

Vorlage an den Landrat

Bericht zur Motion 2023/486 «Förderung der Bekanntheit der MNZ» 2023/486

vom 9. Juni 2026

1. Text der Motion

Am 14. September 2023 reichte die SVP-Fraktion die Motion [2023/486](#) «Förderung der Bekanntheit der MNZ» ein, welche vom Landrat am 11. Januar 2024 mit folgendem Wortlaut überwiesen wurde:

Aufgrund des hohen Aufkommens nicht lebensbedrohlicher Fälle ist die Notaufnahme des UKBB seit Jahren chronisch überlastet. Gemäss eigener Angaben behandelte die Notfallstation des Kinderspitals im Jahr 2022 34'601 Kinder, wovon über 80 Prozent den Triagestufen 4 (16.8%) und 5 (64.6%) entsprechen (möglicherweise ernsthafte Erkrankung / weniger dringliche Erkrankung). Die Konsequenzen der vielen «Bagatellfälle» sind vielfältig: Chronisch überlastetes Personal, lange Wartezeiten, Unzufriedenheit bei den Eltern, Aggressionen ggü. dem medizinischen Personal. Das UKBB hat angekündigt, dem Patientenansturm mit der Schaffung einer räumlich getrennten Permanence für weniger dringliche Fälle zu entgegnen. Mit diesem Schritt läuft das UKBB jedoch Gefahr, noch mehr dieser Fälle zu generieren und damit die Situation zusätzlich zu verschärfen. Die SVP-Fraktion ist sich einig, dass eine Entlastung der Notfallkapazitäten des UKBB nur über eine gezielte Lenkung der Patientenströme erreicht werden kann. Mit der Medizinischen Notrufzentrale (MNZ) besteht bereits eine erfahrene und in der Region verankerte Institution, welche die Rolle einer telefonischen Beratung und Triage für pädiatrische Anliegen seit vielen Jahren wahrnimmt. Gemäss Angaben des Geschäftsführers wäre es aber wichtig, die Sichtbarkeit des Angebots zu erhöhen, damit die Eltern bei kindermedizinischen Anliegen auch daran denken, zuerst die MNZ anzurufen.

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Bekanntheit und Sichtbarkeit der Medizinischen Notrufzentrale (MNZ) mit geeigneten Massnahmen zu erhöhen und somit als erste Anlaufstelle für pädiatrische Anliegen aller Art für die gesamte Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft zu etablieren.

2. Stellungnahme des Regierungsrats

2.1. Bisherige Vorstösse zum Thema Notfallversorgung von Kindern und Auslastung der Notfallstation des UKBB

Im Jahr 2023 wurden neben der hier behandelten Motion zwei weitere Vorstösse zur Entlastung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) überwiesen: Das Postulat [2023/59](#) «Baselbieter Runder Tisch Entlastung Notfall UKBB» sowie das Postulat [2023/39](#) «Entlastung der Notfallstation des UKBB». Die beiden Vorstösse wurden in der Sammelvorlage [2024/512](#) beantwortet. Diese

zählt vier Massnahmen auf, die geprüft und teilweise umgesetzt wurden, um die angestrebte Entlastung zu erreichen: Neben einer Trennung der Notfallbereiche innerhalb des UKBB, einer finanziellen Unterstützung der Kindertagesklinik (KTK) in Liestal zur Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten in den Abendstunden sowie an Wochenenden und Feiertagen (vgl. [2025/489](#)) sowie der längerfristigen Prüfung eines weiteren Standorts mit entsprechendem Angebot im unteren Baselbiet, wurde auch die Informationskampagne «Mein Kind ist krank – Was tun?» durchgeführt mit dem Ziel, den Patientenstrom in die richtigen Bahnen zu lenken und besser über die vorhandenen spitalexternen Angebote zu informieren.

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission befürwortete die eingeleiteten Schritte und gab zum Ausdruck, dass sie in Zukunft ähnliche Massnahmen wie im oberen Baselbiet mit der KTK auch für das Unterbaselbiet erwarte. Auch gezielte Informationskampagnen, die verstärkt auf bestehende Alternativen hinweisen, wurden begrüsst und für die Zukunft weiter erwartet. In der Folge schrieb die Kommission die Postulate im Rahmen der Sammelvorlage am 10. Dezember 2025 ab ([VGK-Bericht](#)).

2.2. Kids Line erste Adresse für telefonische Notfallberatung

Im Kanton Basel-Landschaft bestehen folgende Anlaufstellen für die telefonische 24/7-Notfallberatung:

- Für Kinder und Jugendliche: [Medgate Kids Line](#)
- Für Erwachsene: [Medizinische Notrufzentrale MNZ](#)

Die Kids Line von Medgate wird im Auftrag von elf Schweizer Kinder- und Kantonsspitalern betrieben, unter anderem dem UKBB, und bietet eine auf Kinder spezialisierte 24/7 Notfallberatung an. Die Telefonnummer kann auch der [Notfall-Seite des UKBB auf dem Internet](#) entnommen werden. Der Sanitätsnotruf (144) bei akuten bis lebensbedrohlichen Notfällen sowie Tox Info Suisse (145) bei Vergiftungsverdacht sind ergänzende Angebote.

Die durch die Kids Line erbrachte Leistungen beinhalten die Triage, Beratung und Behandlung per Telefon durch speziell geschulte pädiatrische Pflegefachpersonen oder Ärztinnen und Ärzte von Medgate. Die Kids Line stellte die pädiatrische Notfallversorgung auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten von Kinderarztpraxen sicher und reduziert die Belastung der Notfallstationen der Kinderspitäler. Schweizweit kommt es im Durchschnitt zu 100'000 Konsultationen pro Jahr. Die Kosten für die telemedizinische Beratung und Behandlung werden über die Grundversicherung abgerechnet. Seit Februar 2025 fallen keine zusätzlichen Telefongebühren an.

Die MNZ fokussiert primär auf die Notfallberatung bei Erwachsenen-Notfällen, unterstützt bei Bedarf jedoch auch bei pädiatrischen Anliegen durch die Vermittlung von passenden Hilfsangeboten.

2.2.1 Eine Arbeitsgruppe der Dialogplattform bestätigt den Status quo

Im Rahmen der «Dialogplattform Gesundheit Baselland» setzte sich im Jahr 2025 eine Arbeitsgruppe mit der telefonischen Notfallberatung im Kanton Basel-Landschaft auseinander. Das Ziel der Arbeitsgruppe war die Stärkung telefonischen Notfallberatung. Dazu wurden die Abläufe und Zuständigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen der MNZ und Medgate klarer definiert. Die Arbeitsgruppe setzte sich aus Vertretungen der Haus- und Kinderärzt*innen beider Basel (mfe-bb), der Ärztesgesellschaft Basellandschaft, MNZ, Medgate, Stiftung Pro UKBB, UKBB, KSBL sowie des Universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel (uniham bb) zusammen. Sie kam zum Schluss, dass aufgrund der nationalen Sichtbarkeit der Kids Line diese weiterhin als erste Anlaufstelle im Bereich Pädiatrie dienen soll.

Darüber hinaus befasst sich die Arbeitsgruppe unter Einbezug weiterer Stakeholder mit der Erweiterung der MNZ zur Navigations- und Triagestelle für gesundheitliche, psychische und soziale Anliegen (Projekt MNZ+)¹.

2.3. Kampagne «Mein Kind ist krank – was tun?»

2.3.1 Umsetzung

Wie bereits eingangs erwähnt, wurde in den Jahren **2023 und 2024** die bikantonale Sensibilisierungskampagne «[Mein Kind ist krank – was tun?](#)» durchgeführt. Die Kampagne entstand aus dem Runden Tisch «Kindernotfall»², der im Juni 2023 aufgrund der hohen Belastung der Notfallstation des UKBB und der Kinderärztinnen und Kinderärzte lanciert wurde. Wie in der Motion gefordert, hatte die Kampagne zum Ziel, dass Hilfesuchende je nach Situation gezielter zur richtigen Anlaufstelle gelangen und dadurch Notfallstationen und Ärzteschaft entlastet werden. Die Kampagne besteht aus einer Website (www.meinkindistkrank.ch), welche die Informationen auch als Audiofile in 16 verschiedenen Sprachen enthält und einem Flyer, der insbesondere für die Verbreitung der Informationen genutzt wird. Seit Winter 2024/25 sind auch die Apotheken als niederschwellige Anlaufstelle auf dem Flyer aufgeführt.

Das Konzept der Kampagne beruhte auf Informationsvermittlung für Eltern mit kranken Kindern. Zentral war die Auflistung von Anlaufstellen («wo bekomme ich Hilfe») je nach Situation. So sind als mögliche Erstanlaufstellen bei Unsicherheiten der Eltern die Elternberatung sowie die Apotheken aufgeführt; wenn ein ärztlicher Rat gefordert ist, sind die Kinderärztinnen und Kinderärzte genannt. Um zu klären, ob das Kind auf den Notfall muss, ist die Medizinische Notrufzentrale (MNZ) erwähnt und bei sofortiger Hilfe die Medgate Kids Line. Abschliessend wird auf die Notfallstation des UKBB bzw. bei lebensbedrohlichen Situationen auf die Ambulanz verwiesen.

Im Rahmen der Kampagne **2024/25** wurden in beiden Kantonen rund 45'000 Flyer über mehrere Plattformen verteilt (Aushang in den Trams der BVB, Promotionsversand für pädiatrische Vorsorgeuntersuchungen, im UKBB, durch Kinderärztinnen und Kinderärzte, in der Elternberatung/Mütter- und Väterberatung, in Apotheken, in Kitas und in Quartiertreffpunkten), davon gut 15'000 direkt an Eltern und Multiplikatoren. Zum Vergleich: In den beiden Kantonen leben rund 22'100 Kinder unter 5 Jahren, davon 9'100 im Kanton Basel-Stadt und 13'000 im Kanton Basel-Landschaft (Quelle: BFS 2025).

Im Kanton Basel-Landschaft wurden die Eltern zusätzlich via die Schulen über den Flyer und die Website informiert. Zwischen Mitte Dezember 2024 und Mai 2025 erfolgten etwas über 3'000 Zugriffe auf die Website. Im Vergleich zur Anzahl verteilter Flyer ist die Anzahl der Besuche auf der Website eher als gering zu bezeichnen.

2.3.2 Evaluation

Im Auftrag des Gesundheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt und der Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft evaluierte die Firma BSS Volkswirtschaftliche Beratung die Sensibilisierungskampagne.

Die befragte Ärzteschaft schätzt einen leicht positiven Einfluss der Kampagne auf die Gesundheitskompetenz der Eltern. In der Folge konnte teilweise eine Entlastung der Kinderärztinnen und -ärzte erreicht werden. Jeder 7. Befragte schätzt, dass Bagatellfälle in den Kinderarztpraxen aufgrund der Kampagne abgenommen haben.

¹ [Statusbericht Rahmenkonzept Gesundheit BL 2030, S. 32](#)

² Es nahmen Vertreterinnen und Vertreter des UKBB, des Kantonsspitals Baselland (KSBL), der KTK, der Ärztesgesellschaft Baselland, niedergelassener Baselbieter Kinderärzte, der MNZ und der kantonalen Verwaltung teil.

Bezüglich MNZ ist kein eindeutiger Effekt der Kampagne sichtbar. Abbildung 1 vergleicht die Anrufe bei der MNZ über den Zeitraum Mai 2024 bis April 2025 mit dem Durchschnitt des Zeitraums über die Jahre 2021 bis 2024. Die Kampagne hat demnach nicht dazu geführt, dass die MNZ vermehrt angerufen und um Rat gefragt wurde. Allerdings wurden in der Kampagne die Kinderärztinnen und Kinderärzte vor der MNZ aufgeführt.

Das UKBB äussert sich in der Evaluation positiv über die Kampagne und führt an, dass die Kampagne zur Abflachung des Patientenaufkommens auf dem Notfall beigetragen hat, auch wenn Kausalität und Ausmass statistisch nicht belegt werden können.

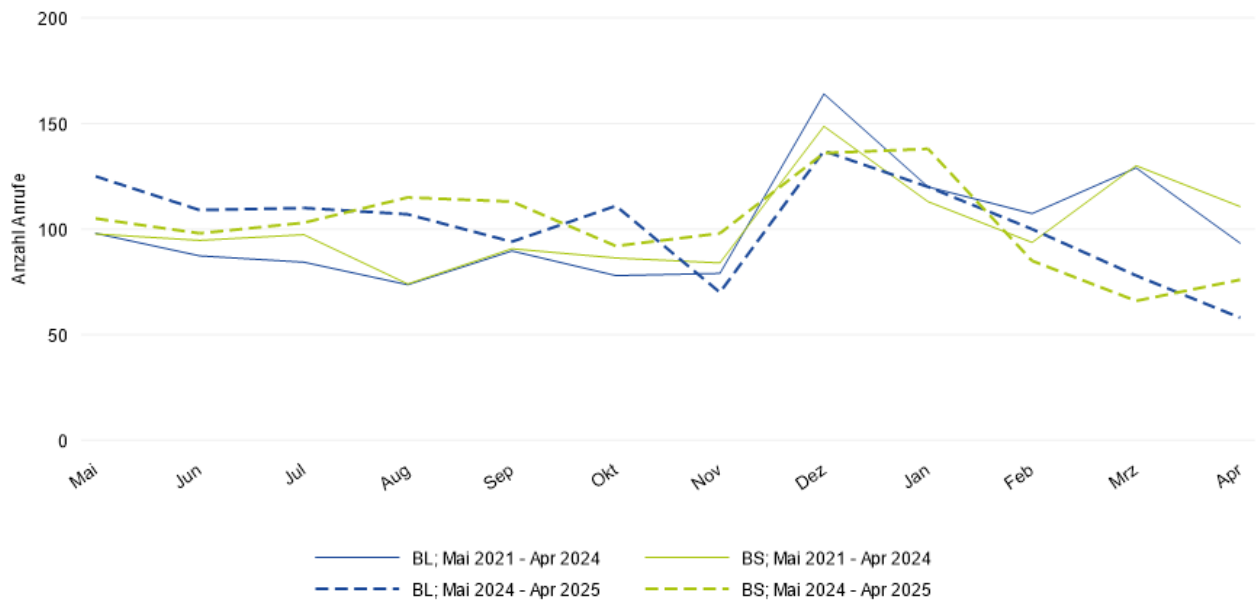


Abbildung 1: Anrufe MNZ mit Anliegen zu Kindern pro Monat. Die gestrichelten Linien entsprechen dem letzten beobachteten Jahr (April 2025 ist der letzte vollständige Monat). Die durchgezogene Linie entspricht dem Durchschnitt der vorangehenden 3 Jahre. (Quelle: MNZ, Berechnungen BSS)

2.4. Aktuelle Auslastung der Notfallkapazitäten im UKBB

Da die Motion auf eine Entlastung der Notfallkapazitäten des UKBB insbesondere durch eine Reduktion der Bagatellfälle hinwirken will, wurde das Patientenaufkommen im Notfall des UKBB ab Winter 2022/2023 analysiert. Abbildung 2 zeigt die ambulanten Konsultationsdaten des UKBB im Zeitraum von Oktober 2022 bis März 2026. Im Zeitraum von Oktober 2025 bis März 2026 wurden im Vergleich zur Periode 2022/2023 insgesamt rund 14 Prozent weniger Patientinnen und Patienten beobachtet. Der Rückgang betraf dabei lediglich die weniger dringlichen Kategorien. Das Patientenaufkommen in den Kategorien 1 und 2 blieb stabil respektive nahm leicht zu. Dies stellt eine günstige Entwicklung dar.

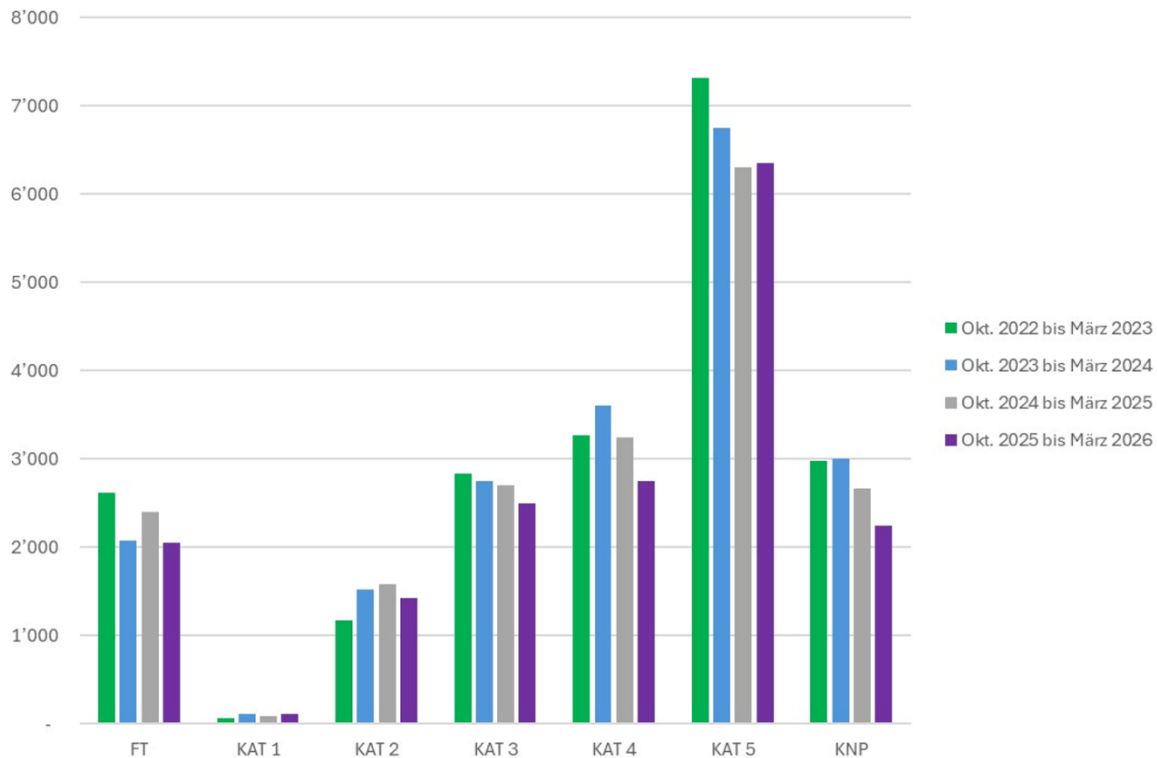


Abbildung 2: Patientenaufkommen Notfall UKBB. Legende: FT = Fast-Track (nur unter der Woche); KNP = Kindernotfallpraxis (nur an Wochenenden und Feiertagen); KAT = Kategorien: 1 = Umgehende Lebensbedrohung; 2 = Bevorstehende Lebensbedrohung; wichtige, zeitkritische Behandlung oder starke Schmerzen; 3 = Mögliche Lebensbedrohung, situationsbedingte Dringlichkeit; 4 = Möglicherweise ernsthafte Erkrankung, situationsbedingte Dringlichkeit; 5 = Weniger dringende Erkrankung oder klinisch-administrative Probleme. (Quelle: UKBB)

2.5. Fazit

Im Kanton Basel-Landschaft ist die Kids Line von Medgate die offizielle Anlaufstelle für die Sicherstellung der pädiatrischen 24h-Notfallversorgung, die MNZ unterstützt bei Bedarf mit der Vermittlung von Hilfsangeboten. Diese Aufgabenteilung wurde durch eine Arbeitsgruppe der Dialogplattform im Jahr 2025 bestätigt. Der Kanton Basel-Landschaft hat, wie in der Motion gefordert, in den vergangenen drei Jahren unter anderem auch in eine Sensibilisierungskampagne zu dieser Thematik investiert. Die Evaluation dieser Kampagne zeigte nach Einschätzung der Ärzteschaft zwar eine positive Wirkung, jedoch konnte sie keine eindeutigen Effekte auf die Anzahl Anrufe mit Anliegen zu Kindern bei der MNZ nachweisen. Auch das UKBB attestierte der Kampagne einen Beitrag zur Abflachung der ambulanten Konsultationszahlen geleistet zu haben.

Des Weiteren hat der Landrat des Kantons Basel-Landschaft mit der Ausgabenbewilligung für die Sicherstellung von kindermedizinischen Versorgungsdienstleistungen durch die Kindertagesklinik KTK in Liestal für die Jahre 2026 bis 2029 die pädiatrische Notfallversorgung im Kanton zusätzlich gestärkt.

Der Regierungsrat anerkennt das Anliegen, die Notfallstation des UKBB zu entlasten. Aktuelle Zahlen des UKBB zeigen, dass das Patientenaufkommen im Notfall im Bereich der weniger dringlichen Erkrankungen (sogenannte «Bagatellnotfälle») seit 2023 rückläufig ist. Die getroffenen Massnahmen erzeugten folglich die gewünschte Wirkung. Der Regierungsrat ist daher der Ansicht, dass das zentrale Anliegen des Vorstosses somit angemessen adressiert wurde.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, die Motion 2023/486 «Förderung der Bekanntheit der MNZ» abzuschreiben.

Liestal, 9. Juni 2026

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich